

Tier- und Landschaftsbilder im Betagtenwohnheim

Eine neue Ausstellung von Herta Batliner in Vaduz

Am vergangenen Freitag wurde die neue Ausstellung von Herta Batliner in den Räumen der Arbeitsstelle für ambulante Altershilfe im Betagtenwohnheim in Vaduz eröffnet.

Beginn war um 19 Uhr, und die vielen Besucher liessen sich von dem Duo Gisela Dudler (Flöte) und Felix Marxer (Gitarre) musikalisch einstimmen. Die Begrüssung erfolgte durch den Leiter der Arbeitsstelle, Rony Kaiser, der Bezug nahm auf den Sinn dieser Ausstellung in gerade diesen Räumen, die ein Forum sein sollen für ältere Menschen, um zu Wort zu kommen und zu zeigen, was sie noch oder erst jetzt zu leisten im Stande sind und nicht zum sogenannten «alten Eisen» gehören. Die Vernissagerede hielt Arthur Konrad, Bürgermeister von Vaduz und Präsident der Liechtensteinischen Stiftung für das Alter. Neben der Würdigung der Arbeiten von Frau Batliner betonte auch er die Bedeutung und die Notwendigkeit solcher Aktivitäten, älteren Leuten in der Gesellschaft einen besseren Platz einzuräumen.

Man kann Herta Batliner zum grossen Erfolg und Anklang, den ihre Arbeiten gefunden haben, beglückwünschen. Am Samstagnachmittag schon gab es gerade noch drei Bilder, die nicht verkauft waren. Beglückwünschen aber auch besonders zu ihrer erstaunlichen Entwicklung

auf künstlerischem Gebiet. Frau Batliner ist 1913 in Zürich geboren und lebt seit 1947 in Liechtenstein. Zeichnen war immer schon ihre grosse Stärke, sie besuchte Malkurse in der Provence, in Niederösterreich und in Lipari, wagte sich aber erst 1982 an die Öffentlichkeit. Die erste Ausstellung fand in Eschen statt, dann beteiligte sie sich vor drei Jahren beim Vaduzer Kunstmarkt und zuletzt an der Ausstellung des Liechtensteinischen Alpenvereins. Ihre Bilder waren auch in kleinerem Rahmen in der Mühle, in Wildhaus und in Luzern zu sehen. Die Auswahl der Materialien reicht bei ihr vom Zeichenstift über Tusche, Röteln und Öl bis zum Aquarell. Beim Betreten der Ausstellungsräume findet man zuerst die altvertrauten, lieben Motive wieder: Sareis, Triesenberg, die Bederer Kirche u.s.w., all die schönen Landschaftsbilder liebevoll dargestellt. Das Gampriner Seelein ist gleich dreimal vertreten und an seinem Beispiel ist die erstaunliche Veränderung und Weiterentwicklung der Künstlerin zu sehen. Sie besuchte im Schwarzwald die Sommerakademie von Frau Khan-Leonhard, eine ernsthafte, sehr bekannte Malerin. Frau Khan vermittelte ihr den Mut zum Experiment, gab Sicherheit und Selbstvertrauen und die Möglichkeit, sich maltechnisch weiterzubilden. Der «verträumte Wald» und

das «Riet» sind die herausragenden Beispiele dafür. Mit den Tierbildern, den Katzen, den Bulldoggen, den Vögeln und Käfern beschäftigte sie sich mit neuen Motiven. So entsteht ein Bezug zum Ort der Ausstellung im Betagtenwohnheim. Dass Herta Batliner mit 72 Jahren eine so grosse Weiterentwicklung begonnen hat und erfolgreich ist, soll Aufmunterung für Gleichaltrige sein, mit Energie und Selbstdisziplin offen für alle Dinge des Lebens zu sein und immer wieder lernen wollen. Frau Batliner möchte versuchen, in der Ambiance dieser Ausstellung mit Betagten aus dem Haus kreativ zu arbeiten, sie ermuntern selbst zu zeichnen und zu malen. Ein Versuch der sich sicher lohnt. (H.M.)



Die Künstlerin Herta Batliner und Bürgermeister Arthur Konrad, der die Vernissagerede hielt, am Freitag anlässlich der Ausstellungseröffnung.

Liechtensteiner Volksblatt

Montag, 9. Oktober 1989 -